

«Während der Fasnacht müssen Hudis Frostschutz trinken»

ROTHENTHURM Es wird keinen Bilderbuchwinter geben. Dennoch gibt es genügend Schnee, und dies öfters bei eisiger Kälte.

ERNST IMMOOS

Viele Hundert Schaulustige liessen sich gestern Abend in Rothenthurm von den fünf Innerschwyzer Wetterfröschchen über die langfristige regionale Wetterlage informieren. Die Wetter-Fans kamen voll auf ihre Rechnung. Der neue Wetterkönig Alois Holdener kündigt schon im November Schnee bis in tiefe Lagen an. Holdener rechnet auch, dass sich Kälte und Schneefall bis in den April hineinziehen.

Volle Kassen in den Skigebieten

Martin Horat, Rothenthurm, ist den Wintersportlern gut gesinnt: «Es gibt gegen Ende Dezember genügend Schnee.» Schönes, kaltes «Pistenwetter» prophezeit er teilweise im Januar und Februar. Auch die Wintermuffel dürfen sich freuen: «Ich rechne mit einem normalen Frühling.»



Die Wetterschmöcker gestern in Rothenthurm.
Bild Andreas Seeholzer

«Über Weihnachten zeigt sich schönes Winterwetter. Die Skigebiete werden die Kassen prall voll haben», orakelt Karl Hediger, Küssnacht. Kalt wird es im Februar: «Die Hudis sollten

genügend Frostschutz zu sich nehmen.» Nicht im Schnee und in der Kälte, dafür aber im Regen lässt Peter Suter, Ried-Muotathal, die Hudis stehen. Nach einem schönen Vorwinter

erwartet er einen Nachwinter mit viel Sudel, aber auch Schnee. Zögernd soll der Frühling ins Tal ziehen.

«Vor Weihnachten deckt der Schnee endgültig alles ein», orakelt Martin

Holdener, Schwyz: «Der Winter fällt öfters kalt bis sehr kalt und mit genügend Schnee zum Skifahren aus. Um den 20. April zieht der Frühling ein.»

Lustige Propheten und ihre Gäste aus der ganzen Schweiz

Der Sandstrahler Peter Suter hat sich im Vorfeld zur Herbstversammlung negativ geäussert: An den Versammlungen werde «viel Seich» erzählt (es stand im «Boten»). Seine Prognosen wirken ernsthaft und können es sogar mit jenen von Thomas Bucheli aufnehmen – vor allem wenn der Föhn drin ist. Popstar und Publikumsmagnet aber ist Martin Horat, der «Wettermissionar». Wie es der Name sagt, hat er mit seinen träfen Sprüchen und dem trockenen Humor zur Popularisierung der Wetterschmöcker am meisten beigetragen – weit über

die Landesgrenzen hinaus. Genau dieser Humor ist es, den die Zuschauer so sehr lieben, «das ist besser als die beste Unterhaltung am Fernsehen», sagt ein Glarner. Ein anderer weiss, dass der Horat ein unglaubliches Wissen über das Wetter habe, auch wenn er mit Humor brilliere, wolle er dennoch mit seiner Prognose auch immer gewinnen.

Gewonnen hat in diesem Jahr ein Anderer, doch das scheint gar nicht entscheidend. Die Versammlungen des Meteorologischen Vereins Innerschwyz

sind identitätsstiftende Heimatabende. Bereits eine Stunde vor Beginn der Versammlung ist in der Viehvermarkungshalle in Rothenthurm fast jeder Platz besetzt. «Isch da no frei?», fragt eine Frau in breitem Zürcher Dialekt. Sie kommt aus dem Zürioberland. Daneben sitzt ein Herr aus Nidwalden. Über 900 Leute sind aus der ganzen Schweiz angereist, und allen ist es anzusehen: Sie sind Schweizer, und sie lieben ihre Heimat. Das Ländlertrio Erstfeldergruoss liefert den Soundtrack, die Fernsehstationen halten drauf. Und auch

SVP-Regierungsrat Walter Stählin ist da: «Walti, chum, hie isch no frii.»

Pfarrer Werner Reichlin spricht zu Ehren des verstorbenen Kari Reichmuth. Man habe sich gefragt, ob man trotz Trauer Witze erzählen dürfe. Fazit: Der Kari habe es verdient, dass man auch weiter Witze mache. Vom Nageln war die Rede – obwohl der Kari bekanntlich scheu war. Als Stimmzähler wählte Martin Horat Ständerat Peter Föhn und Walti Stählin, «ich denke, die beiden sind geeignet». Und weil der

Quote entsprochen werden müsse, «kann der Föhn ja eine halbe Frau sein», so Horat. Grosser Applaus. Aus dem Protokoll heisst es: Sie steht am Grabe ihres Mannes und sagt, «jetzt weiss ich wenigstens, wo er liid». Das Protokoll wird genehmigt. Und noch ein Witz, der auch wirklich passiert ist: Ein Muotathaler war in Amerika. Er erzählte, dass es da sehr grosse Häuser habe – er habe eine Viertelstunde raufschauen müssen, bis der Blick oben angekommen sei. Und als er auf dem Dach arbeiten musste, sei ihm der «Füschtel» runtergefallen. «Es war so hoch, der Stiel war verfault, bevor der Hammer unten angekommen ist.» Alle lachen, das Ländlertrio spielt lüpfige Musik.

Dann der Jahresrückblick: 100 schöne Tage und 25 Tage Regen. Und noch ein Witz, von der Frau Meier und dem Füdli spalt. Pfarrer Reichlin liest die Rangierung der letztjährigen Prognose vor. Vierter wird Peter Suter. Ein Witz. Zweiter wird Martin Horat. Noch ein Witz. Und Alois Holdener darf als Sieger eine Frau zum Tanz holen. Nochmals ein Witz: «Nach dem Huonder dürfte er nun ja auch einen Mann holen.»

Dann kommts zur lange erwarteten Prognose. Holdener (Tannzäpfli) beginnt mit einem Witz. Er kündigt sein Wetter an, und es wird ruhig. Im Februar werde es kalt, «die Wirtschaften sind voll – und die Leute auch». Nun Horat: «Wir haben den Höhepunkt der Klimaerwärmung erreicht, aber ihr könnt mir es glauben, es wird wieder kälter.» Ein Witz. «Aber wir sollten ja noch vom Wetter reden», sagt er und prophezeit einen schneereichen Winter: «Die Skifahrer seichen fast in die Hose wegen dem langen Anstehen. Und beim Morgentuschen gefriert das Wasser auf dem Körper.» Ein Witz: «Als die Magd Zimmerstunde macht, schaute der Bub durchs Schlüsselloch. Da schimpft die Mutter. Der Bub sagt, ich will ja nur schauen, was der Papi da macht.»

Kari Hediger bestückt seine Prognosen zwischen jedem Monat mit einem Witz. Dies lässt einen die Prognose von Peter Suter erwarten. Suter beginnt ohne Witz, auf Hochdeutsch. Er zieht seine Prognose ganz ohne einen einzigen Witz durch. Das ist irgendwie erlösend, aber auch sehr trocken. Es wird klar, dass weder die Prognosen noch die Witze alleine den Erfolg der Wetterpropheten ausmachen: Nur zusammen sind sie eben wirklich gut. Und dann kommt es, wie es kommen muss: Am Schluss erzählt auch der trockene Sandstrahler noch einen Witz.



Die Wetterpropheten gönnen sich und ihren Zuschauern eine kurzweilige Zeit.
Bilder Andreas Seeholzer